

Diese Maßnahme des Führers ist ein weiteres Zeichen für die Entschlossenheit Deutschlands, allen Möglichkeiten, die sich aus der gegenwärtigen Krise ergeben können, entgegen zu treten.

berechtigt'e Zi-
n 60 g je Tag

Zur Lage

Die letzte Gelegenheit für Polen und England

Rom, 30. August

Der deutsch-englische Meinungsunterschied, von dessen Ausgang die Entscheidung über Krieg oder Frieden abhängt, geht, wie „Giornale d'Italia“ feststellt, auf die Fühlungsnahme zwischen dem Führer und Mussolini zurück und bietet die letzte Gelegenheit zu einer Klärung der Gründe für die endgültige Stellungnahme und der sich daraus ergebenden Verantwortungen. Polen und England hätten den ungeheuren Fehler begangen, das wohlüberlegte und großzügige Angebot des Führers zur Verhandlung abzulehnen und sich mehr und mehr gegen eine ganz natürliche Revision zu verriegeln. Revision bedeutet nicht Angriff. Die deutsche Forderung wäre weder der Gerechtigkeit noch der Menschlichkeit Abbruch. Dies trifft im Gegenteil für die Intransigenz, mit der man die deutschen Forderungen ablehnte, zu.

Das Blatt führt dann, wie gemeldet, in zwei langen Spalten die dokumentarischen Äußerungen englischer Staatsmänner, Politiker und Schriftsteller auf, in denen das Danziger, das Korridor- und das Minderheitenproblem in Polen in das rechte Licht gerückt und damit die deutschen Forderungen gerechtfertigt werden.

Jetzt, so fährt „Giornale d'Italia“ fort, bietet stiller Polen und England die letzte Gelegenheit zur Abkehr von den Irrtümern, die sie zu ihrer intransigenten Haltung bestimmt hätten und zur Erkenntnis der ungeheuren Verantwortung, die sie vor der Geschichte Europas übernehmen. Der Friede auf gerechter Grundlage erfordert die Anerkennung und Billigung der wohlbegründeten deutschen Ansprüche. Der Friede der Gerechtigkeit, wie Mussolini ihn stets vertreten habe, bilde die moralische Grundlage der Welt, der Solidarität zwischen Italien und Deutschland in der Wiederaufbauarbeit und Erneuerung Europas. Wenn der Friede auf der Grundlage der Gerechtigkeit unmöglich sein sollte, dann würde Deutschland einen Krieg schon mit den dokumentarisch belegten Urteilen aus englischen Quellen zu den akuten Fragen rechtfertigen können.

„Tribuna“ warnt vor jedem Zweifelsmoment, obwohl der deutsch-englische Meinungsunterschied noch ein Fünftel des Hohlraums zwischen den beiden rühmlichen Haltungen hinter seinem Duce stehenden italienischen Volkes. Es sei bereit, wenn die Stunde wirklich schlagen sollte, in der Gewissheit des Sieges seine Pflicht zu tun.

Auch „Laboro Fascista“ weist auf etwa noch bestehende Möglichkeiten hin unter gleichzeitiger Betonung des tiefen Abgrundes, der sich zwischen den beiden autoritären Staaten aufgetan habe und erklärt zu dem aus dem demokratischen Lager an den Duce ergangenen Hilferuf: „Gewiß will der Duce ein friedliches Europa und ist davon überzeugt, daß nur in einem friedlichen Europa die Gerechtigkeit durchgesetzt werden könne. Aber niemand wird glauben, daß der Duce etwa bereit wäre, einen Status quo und ein Kräftegleichgewicht zu retten und zu verteidigen, das er so oft als verwerflich bezeichnet hat.“

Die römische Presse weist erneut auf die von Italien ergriffenen Vorstöße hin, die auf die von Italien veröffentlichten in großer Aufmerksamkeit im „Giornale d'Italia“ erschienenen Artikel „Schluß mit Versailles“ zu Ende der Scherzen. Dieser Stellungnahme zu den Friedensabhandlungen an den Duce mahnt man in politischen Kreisen große Bedeutung bei, da darin, wie man feststellt, der Standpunkt Italiens, daß nur eine Gesamtlösung einen dauerhaften Frieden gewährleisten könne, mit unmißverständlicher Klarheit zum Ausdruck komme.

Fort mit dem Versailler Vertrag, weg mit den Schmerzen

Unter der Überschrift „Fort mit dem Versailler Vertrag, weg mit den Schmerzen“ veröffentlicht „Giornale d'Italia“ in Mailand einen Artikel, der in der Feststellung gipfelt, daß zur Behebung der Ursachen aller Uebel, unter denen Europa zu leiden hat, der Vertrag von Versailles beseitigt werden muß.

Der hochaktuelle Artikel wurde von der gesamten italienischen Presse im Wortlaut abgedruckt. Er lautet: „In letzter Stunde, in der das Wasser bereits bis zur Kehle gestiegen ist, verlangt man vom Duce die Rettung des Friedens. Man sagt dabei aber nicht, welchen Frieden. Man spricht nur ganz einfach vom Frieden, was, wenn wir richtig verstanden haben, gleichbedeutend ist mit der Vermeidung des Krieges.“

Die verschiedenen Vorfälle und die verschiedenen dringenden Appelle der internationalen Presse verlangen im Grunde genommen das Geschenk einer Sache, die, wenn der banale Vergleich erlaubt sei, mit einem schmerzstillenden Mittel verglichen werden könnte, das zwar eine zeitlang einschläfert, nicht aber die Ursache des Übels beheben könne.

Zur Beseitigung der Ursache des Übels muß jetzt, da es sich bis zum rasenden Schmerz verschärft hat, der Duce gezwungen werden. Aus mit dem Duce! Und schon ist der Schmerz verfliegen. Zur Behebung der Ursache der Schmerzen muß der Vertrag seit heute — Europa quälen, muß der Versailler Vertrag beseitigt werden. Fort mit dem Vertrag, fort mit den europäischen und den außereuropäischen Schmerzen!

Den Frieden retten, den Frieden retten...! Aber welche Lage soll damit gerettet werden? Welche die von heute, um morgen wieder an der gleichen Stelle zu stehen? Das wäre gleichbedeutend mit der Rettung der Uebel, indem man sie mit den Ursachen des Übels verbindet.

Unter diesen Umständen kann niemand, auch nicht auf den Knien, darum bitten, daß das faschistische Italien, das zu den von den Versailler Uebeln am meisten betroffenen Staaten gehört, sich selbst vertritt. Heute im letzten Augenblick braucht man das Herz des Duce nicht zu befragen, das mit dem Herzen des italienischen Volkes eins ist.

Das, was der Duce denkt, ist voll und ganz bekannt, da das Uebel ja nicht erst von heute ist. Der Duce hat oft gesprochen und im Voraus auf die ungeduldrigen Fragen jener geantwortet, die heute, da sie nicht wissen, wem sie sich anvertrauen sollen, sich an ihn wenden, während sie bis gestern sich den Augen schlossen, seine Worte nicht zu verstehen, wenn sie sich nicht gar dazu verriegeln, seine Person und die Ehre des italienischen Volkes zu beleidigen. Der Duce hat sofort geantwortet, als er zu einem bestimmten Zeitpunkt in Caneu festsitzend verurteilt, daß er sich in Schwelgen hülle, da, wenn es nötig werden sollte, das Volk sprechen werde. Frankreich z. B. hatte er in seiner Rede an die alten Kämpfer des Faschismus gesagt, daß es ihm vollständig freistehe, auch eine einfache Erörterung der italienischen Probleme zu verweigern, daß es sich dann aber nicht darüber beschweren dürfe, wenn usw. usw.

Eine Sache ist auf jeden Fall ganz sicher: Der Duce arbeitet, ohne sich auch nur eine Minute Ruhe zu gönnen, für die Gesundung Europas, also für den Frieden, da die Völker, wie die Individuen nicht zum Frieden kommen werden, wenn sie nicht zuvor geheilt sind, und sie werden nicht zur Heilung kommen, wenn sie nicht vorher alle Ursachen ihrer Uebel, keine einzige ausgenommen, beseitigt haben werden.

Verbietet Daladier die Kommunistische Partei?

Demonstrationen und Zusammenstöße in mehreren Städten

(Von unserem Korrespondenten)

Berlin, 30. August

Während in allen übrigen europäischen Ländern das Interesse der Allgemeinheit ausschließlich auf die internationale Lage gerichtet ist, hat Frankreich derzeit auch ein innenpolitisches Problem, das die Aufmerksamkeit stark beschäftigt. Es ist dies die Frage, ob Daladier die Kommunistische Partei verbieten werde oder nicht.

Zweifelsohne hat die französische Regierung gerade jetzt das größte Interesse daran, jede innenpolitische Aktion zu vermeiden. Aber schon das vor einigen Tagen erfolgte Verbot der kommunistischen Parteiblätter in Paris, dem nun auch das Verbot einiger kommunistischer Provinzialblätter folgt, ist beweiskräftig, daß Daladier sich trotz der Notwendigkeit, den inneren Frieden zu erhalten, zu radikalen Maßnahmen genötigt sieht. Erklärt wird dies durch die Tatsache, daß sich im ganzen Lande eine erhöhte Tätigkeit der Kommunistischen Partei zeigt, die schon zu einer Reihe von Zwischenfällen und Zusammenstößen geführt hat. Die Kommunisten versuchen überall, aufreizende Flugblätter zu verteilen, Straßendemonstrationen zu organisieren und Versammlungen abzuhalten. In einer ganzen Reihe von Städten wurden kommunistische Parteifunktionäre, Stadtverordnete usw. verhaftet. Derartige Vorfälle liegen aus Lille, Le Havre, Le Mans, Toulon, Strasbourg, Lyon, Bagnole usw. vor.

Schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten einerseits und Gendarmen und Mobilgarde andererseits gab es in Orléans in Nordfrankreich. In Antibes dieser Gegend der Kommunisten hat der Polizeipräsident von Paris gegen eine Versammlung herausgegeben, durch die sämtliche öffentlichen Versammlungen in Paris und im Departement seine Verbote werden. Wenn in einem öffentlichen Lokale trotz diesem Verbot eine Versammlung abgehalten werden sollte, so wird das betreffende Lokal sofort von der Behörde geschlossen. Alle diese Zwischenfälle haben Daladier veranlaßt, eine Großaktion

gegen die Kommunistische Partei in ganz Frankreich einzuleiten. Ob sich Daladier entschließt, diese Aktion mit einem Verbot der Kommunistischen Partei, von dem in Paris politischen Kreisen schon seit einigen Tagen die Rede ist, abzuschließen, steht noch nicht fest. Die zahlreichen Versammlungen, die im ganzen Lande im Gange sind, werden als ein Vorzeichen für ein solches Verbot gedeutet. Auch wird in Paris erklärt, daß die Regierung entschlossen sei, im Falle des Ausbruchs eines internationalen Konfliktes unverzüglich sämtliche 73 kommunistische Abgeordnete verhaften zu lassen.

Unter dem Fallbeil der Zensur

Die gesamte französische Presse steht im Zeichen der von der Regierung eingeführten Zensur. Fast kein Blatt ist vom Zensur ohne Beanstandungen durchgelassen worden. Die erste Seite der monarchistischen „Action Française“ erschien überhaupt vollkommen weiß. Die Stelle des üblichen Artikels von Charles Maurras war leer und trug die Aufschrift „Zensur!“ In der vorliegenden Ausgabe des Blattes hatte Maurras die Regierung Daladier angegriffen und beschuldigt, Frankreich aus nicht zu rechtfertigenden Gründen in einen Krieg zu ziehen. Das französische Volk sei nicht bereit, für einen Krieg der Prinzipien zu sterben. Die Ursachen für einen Krieg seien für Frankreich ungünstig. Der Umfang der Pariser Zeitungen ist auf höchstens sechs Seiten festgesetzt worden.

Die Schulkinder verlassen Paris

Am Mittwoch früh haben in Paris 47 Tausend mit je 1000 Schulkindern in Paris verlassen. Die Kinder werden in der Provinz untergebracht. Sämtliche französischen Rundfunkstationen sind am Mittwoch den Militärbehörden unterstellt worden.

„Im nächsten Jahr — denke ich — kommen Sie doch wieder.“

„Wartet du, Anna Maar?“

„Du es nicht, Anna! Warte nicht auf mich!“

„In ihre hellen Augen lag der Schmerz.“

„Ich habe darüber nachgedacht, Anna. — Du bist die Stranddistel; wie aus der Dune gewachsen bist du, Anna. Aber ich nehme dich nicht mit — ich schneide dich nicht ab — weil ich dich liebe.“

„Ob sie ihn verstanden hat?“

Der Herbstwind stieg vom Strande her und wühlte im Sand der Dünen. Als der letzte Sommerabend am anderen Morgen abrief, stand Anna Maar von fern und winkte.

Der höfliche Kaptein

Eine Schurke von E. M. Bökel

Der vierte Glockenschlag der Cuxhavener Kirche zittert noch in der dämmerigen grauen Morgenluft. Die Troffen sind losgeworfen und mit halber Maschinenkraft feuert der Fischdampfer „Seadler“ dem offenen Meere zu.

Zwei Herren — ein älterer und ein jüngerer — waren kurz vor Abfahrt als Fahrgäste an Bord gekommen, um dem Fischfang zusehen zu dürfen. Mit einem Seitenblick auf die beiden eleganten Passagiere brummt Kaptein Böge seine Erlaubnis: „Wintwegen — aber na Lavendel riecht das nicht bi uns!“

Mit zwölf Knoten Stundenzeigwindigkeit durchplüht der Dampfer die See. Als der Morgen graut, bot sich dem Auge die weite endlose Wasserwelt. Bald werden die ersten, durch kleine schwimmende Fährden gekennzeichneten Rebe gesichtet und an Bord gebiebt.

Das Deck winnelt und grimmelt nun voller Schollen und Schellfische. Wunderliche Segetier und Meeresalgen häufen sich auf den Planen. Ein Gemisch von Fisch- und Tiergeruch erfüllt die Luft. Reg auf Reg wird eingezogen. Reichliche, schwellige Seemannshände füllen die Fischbunker mit dem Segen des Meeres.

Seemannskaptein erklärt den beiden Schiffsgästen den Gebrauch der Grund- und Treibzüge, erläutert Rufen- und Schellfische.

Am späten Nachmittag laufen die Maschinen des Dampfers mit Vollkraft dem Heimathafen wieder zu. Das Barometer ist gefallen. Eine Windflaute tritt ein. Das Meer liegt allt wie ein Spiegel. Am Decken steht eine Sturmwolke und schiebt sich langsam heran.

Diplomatischer Hochbetrieb

Kabinettsitzung in London — Beratungen in Warschau

London, 30. August

Die Antwort des Führers auf das Schreiben Chamberlains ist am Dienstag kurz nach Mitternacht in London eingetroffen. Der britische Außenminister, Lord Halifax, hat mit seinen Mitarbeitern das Foreign Office erst kurz nach 2.30 Uhr verlassen.

Um 11.30 Uhr trat am Mittwoch das britische Kabinettsitzung zusammen, um sich mit dem Text der Antwort auf das Schreiben des Führers zu befassen. Vorher hatte der Innenminister, Sir Samuel Hoare, dem Ministerpräsidenten Chamberlain einen Besuch abgestattet. Es folgten Unterredungen Chamberlains mit Lord Halifax und Unterstaatssekretär Cagogan.

Dominienminister Sir Thomas Inskip empfing am Mittwoch die Oberkommissare der Dominien, um ihnen die Antwort des Führers zu überreichen.

Des Führers Antwort nach Warschau übermittelt

Wie aus London gemeldet wird, hat der britische Vizeaußenminister in Warschau am Mittwochmorgen die Antwort des Führers an Chamberlain dem polnischen Außenminister übermittelt.

Der englische Vizeaußenminister in Warschau wurde sowohl von Oberst Beck, als auch vom Vizeaußenminister Szembek empfangen. An einer Beratung beim Staatspräsidenten Moscicki nahmen Marschall Rydz-Smigali, Ministerpräsident Slabkowski und Außenminister Beck teil. In dieser Beratung wurde ausführlich die internationale Lage besprochen.

Goldflucht aus England

Im Laufe der letzten Woche sind 24 600 000 Pfund Gold aus England ausgeführt worden, davon 17 Millionen nach USA und der Rest nach Kanada. Der Goldpreis ist am Mittwoch wieder um einen Schilling 6 Pence gestiegen.

Teilverdunkelung Roms

Rom, 30. August

Verdunkelungsübungen in Rom haben gezeigt, daß die Stadt sofort teilweise oder vollkommen verdunkelt werden kann.

Bei einer besseren Cigarette wird das Rauchen zum Genuß

ATIKAH 5H

werden kann. Am Mittwochabend ist auch für sämtliche Geschäfte die Schaufensterbeleuchtung und Benutzung von Lichtreklamen untersagt worden.

Von Sonntag, dem 3. September ab, ist die Polizei in Rom für alle öffentlichen Lokale Italiens auf 23 Uhr festgesetzt worden.

Deutschland und die Neutralen

Berlin, 30. August

Der deutsche Gesandte in Kowno hat der litauischen Regierung die Erklärung abgegeben, Deutschland werde bei kriegerischen Verwicklungen die Neutralität Litauens entsprechend der zwischen Deutschland und Litauen bestehenden Nichtangriffsvereinbarung in vollem Umfang achten. Die litauische Regierung hat diese Erklärung mit lebhafter Genehmigung aufgenommen.

Auch der baltischen Regierung gegenüber hat die deutsche Regierung ihrem Entschluß Ausdruck gegeben, bei kriegerischen Verwicklungen die Neutralität Dänemarks voll zu respektieren und die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu Dänemark, das den Willen zu strikter Neutralität wiederholt betont hat, weiter zu pflegen.

Bekanntlich sind früher schon ähnliche deutsche Erklärungen gegenüber Holland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz abgegeben worden.

Obwohl Litauen angesichts der augenblicklichen ernstlichen internationalen Spannung fest entschlossen ist, neutral zu bleiben, werden, wie auch in anderen neutralen Ländern, vorläufige militärische Verteidigungsmaßnahmen getroffen. Außer der Einberufung einer gewissen Anzahl von Reservisten zu den jährlichen Übungen, die schon lange vorher beschlossen worden war, werden in beschränkter Anzahl noch weitere Reservisten einberufen.

Als die Dunkelheit hereinbricht, rollen die Wogen ununterbrochen gegen das Schiff. Plötzlich überschäumen die schweren Seen das Deck. Der „Seadler“ höhnt und stampft. Salzlauge werden gezogen, damit niemand über Bord gewaschen wird. Schwermogel liegt Kapitan Böge am Steuer — Stunde um Stunde. Unermüdlich wandern seine Augen über Schiff und See.

„Nichtuna!“ ruft der jüngere Passagier und deutet in die rabenschwarze Nacht, „dort das Licht eines Dampfers!“

Böge wendet nicht einmal den Kopf. „Schöpfst du! Kannst nicht lesen? Das ist der Dreißig von Helgoland!“

Endlich blitzen die Lichter von Cuxhaven auf. — Noch in den Nachstunden wird die Ladung des Dampfers gelöscht. Die letzten Zentner Seefische sind von den großen Hallen am Kai geschleudert — das harte Lager ist vollendet. Seemannskaptein Böge wendet sich an den Kapitän: „Wir hatten heute hohen Besuch an Bord, wie ich soeben vom Inspektor Lebens erfahren — unser junger Fahrgast war der Herr von M.“

„So — o —“ brummt Kapitän Böge, „denn es man god, dat is immer höflich bleiben bunt!“

Zwei große Maler-Filme

Ueber Vincent van Gogh, den holländischen Maler, der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts lebte, wird zur Zeit in Hollywood ein Film hergestellt. Gestiftet auf Gauguins selbstbiographischen Roman „Ava-Roa“ wird in Frankreich das Leben des berühmten französischen Malers und Bildhauers Paul Gauguin verfilmt.

Exportbestrebungen der indischen Filmproduktion

Die indische Filmproduktion ist bisher kaum über die Grenzen Indiens hinausgekommen. Nun wurde in Bombay eine neue indische Filmproduktion gegründet, die große indische Filme mit bedeutenden Regisseuren und Schauspielern herstellen will, die auch in anderen Ländern zur Aufführung gelangen sollen.

Japanisches Filmuseum wird errichtet

Anlässlich des am 1. Oktober beginnenden, mit einer Film Ausstellung verbundenen japanischen Filmfestes in Tokio soll auch der seit langem gehegte Plan der Errichtung eines Filmumseums verwirklicht werden. Das japanische Kultusministerium hat für verdienstvolle Pioniere des japanischen Films Preise ausgesetzt.

Heute erzählt:

W. G. Kunde: „Die Stranddistel“

Als er auf der Düne stand, sah er Anna zwischen den Fiskern beim Boot. Der Wind zerrie an ihrem Kopf und peitschte den Saum ihres Kleides um ihre nackten Beine. Die Brandungswellen quirlten und jähigten um die hohe Gestalt. Der Fremde aus der Stadt verlor sein Herz an dieses Bild.

Am anderen Tage sah er wieder auf der Bank vor den Dorfrug. Als Anna kam, um ihm aufzuwarten, lachte er sie an.

„Sie sind recht vergnügt“, sagte sie herzlich. „Deinetwegen — ja.“

Sie hielt seinen Blick aus; aber sie hatte die Lippen fest geschlossen.

Ob sie schon wußte, wen sie einmal freien würde. „Nein — o nein!“

„Einen der Höflichen hier herum, wie?“

„Aber sie lachte nicht. Sie sprach langsam: „Das ist nicht ausgemacht.“

Dann fragte sie, wer er sei. Er mußte ihr erklären, was ein Dozent ist. Später nahm er ihre Hand und sie ließ es geschehen. Ihre Augen fragten in die seinen. Die Sonne schien. Ueber den Dünen schienen lag nach der Nebel, und man konnte das Rauschen und lautmäßige Aufschlagen der Brandung hören.

„Es wird Herbst“, sagte er. „Die Sommergäste vom Nachbarhaus sind heute abgereist. Nun bin ich der letzte im Dorf.“

Ob ihm das nicht langweilig sei? Er schüttelte den Kopf und drückte ihre Hand. „Anna Maar!“

Aber sie sagte nichts.

Sie tat ihm dann den Gefallen und segelte ihn am Nachmittag über den See nach Neudamm, wo er zur Post wollte.

Der See hatte schon die Unruhe des Meeres. Der Kahn hob sich an der Luvseite auf, und die Segel flatterten in den Schoten.

Nachmal dachte er daran, wie es sein würde, wenn sie umschlagen.

Nein, sie könne nicht schwimmen, sagte sie. „Also werde ich dich retten, wenn wir zu Schanden kommen. Du kannst es mir vertrauen, Anna.“

Darauf lachte sie. „Es wird nicht dazu kommen, Herr Doktor.“

„Nein, ich weiß, du segelst gut. — Ach werde dir

niemals zeigen können, worin ich stärker bin als du.“

Sie sah ihn fragend an; aber sie bearrschte doch wohl, was er meinte. „Ich glaube es Ihnen auch so.“

„Du bist ein Fischermädchen, Anna. Und ich? — Was bin ich denn?“

„Der letzte Sommergast“, sagte sie, und ihre Stimme hatte die schwere Weisheit dieser Landchaft zwischen den Wäldern.

Dann sagte er ihr das von der Stranddistel. Er hätte also eine Stranddistel gesehen in den Dünen.

„Sie sind so selten geworden und stehen unter Naturschutz.“ Er hätte sie doch abzeichnen mögen und mitnehmen. Ihre blauen Blüten und trübseligen Blätter würden dann daheim sein Zimmer schmücken in ihrem Glas und ihrer kalten Arzike.

Ob er sie denn nicht abzeichnen hätte?

„Ach, sagte ungeschickt zu und schlug mit den Fingern flüchtig. Da ließ ich sie stehen, nicht ärgerlich — nein; aber belehrt gewissermaßen. Hier am Strande lebt sie — soll sie leben; in der Stadt, im Zimmer aufgehängt — ist sie tot.“

Und er deutete sich zu Anna hinüber und zeigte ihr den blauen Fingerring am Finger. Sie neigte sich auch zu ihm, nahm seine Hand mit ihrer freien Rechten und schaute die kleine Wunde an. Aber dabei war sie unachtsam, so daß Wasser überlief; es überprüfte sie beide und quirlte um ihre Füße. Sie blühte schnell in die Segel und richtete den Kahn auf. Beim Kreuzen half er ihr, löste das Vorfeld, brachte das Schwert auf die andere Seite, wie sie es ihm gezeigt hatte.

Als der Kahn in der Rohrbucht auf den Sand knirschte, merkte sie, daß sie lange geschwiegen hatten. Er ging also zur Post. Sie wollte im Kahn warten.

Sie kam ihm über den Feldweg entgegen, als er zurückkehrte. Und wieder zerrie der Wind ihr Kopfhauch, straffte ihr Kleid und zeichnete seinen Blicken die Gestalt, die wie aus einer Dune gewachsen schien.

„Geben Sie etwas?“

„Ein Telegramm. Ich reise also morgen.“

Sie schoben gemeinsam den Kahn los, richteten die Segel. Der Wind war für die Rückfahrt günstig. Er sah auf dem Felskloster fast zu ihren Füßen.

Ihre hellen Augen blickten auf das ferne Ziel am Meer, das sie anstarrte. Und dann und wann sah sie ins Großglockner hinaus.

Nummer

St

Dr. h

wurde geistig
Beilebung
Gefolgshaft

Seute

Arbeitsleiter

Reiter

Das Gastspiel
geleitete.

Das von der
mittlere Gast
Dienst auf
war für die
maliger Art.
über Kunst
schlechthin
ehemaligen
Die Truppe
erstaunliche
der Folge aber
endete Kunst.
Zungenstehen,
tate, um die
große Pyramide
Befallsstunde
die auf diese
die fesselnden
pahlie für die
noch größere
lungenen Ver
auf die zahlre
für ihren An
legen, Rail —
den Adensar
Die Don-M
holl einen an
und ebenso wie
haben, würde
sein, wenn sie
würden.

Erfolge

Be

errangen mehr
nen beachtliche
schon am Mon
richt einige
wurde Josef
Flasse, sondern
Siegerin im
Lotte Hüters,
Maria Bröder
fünften Platz

Mit dem Jnh

Ein Mann in
seines Fahrrad
kam auf der
den Rücken an
und den Fahrer
erheblich.

Preisüberfreier

Der Sändel
straße 2, wur
75. — NW. befr
fünftliche Altm
jagriten hatte.

Unsere Heimat

Nummer 238

Der Neue Tag

31. August 1939

Stadt Bocholt

Fabrikant
Dr. h. c. A. Friedrich Glender

wurde gestern zur letzten Ruhe beigesetzt. An der Beisetzung nahm auch eine starke Abordnung der Gefolgschaft des Glenderwerkes teil.



Dr. h. c. Glender
(Gemälde von Prof. F. Riederich)

Heute DAF-Sonderkundgebung im Schützenhaus

Kreisleiter Pg. Upmann spricht über die politische Lage

Am heutigen Donnerstagabend um 18 Uhr sind auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront in den großen Saal des Schützenhauses alle Betriebsführer, Betriebsobmänner, Werkschutzführer, Werkschutzgruppenführer, Betriebsratsmitglieder, Vertrauensratsmitglieder und alle sonstigen Amtsinhaber in den Betrieben aus Bocholt, Anholt, Barlo, Wiemersch, Dingen, Kücking, Viesenberg, Wiede, Ederwied, Stenern und der Drzgruppe Werth eingeladen.

Kreisleiter Upmann wird in dieser außerordentlichen Sonderkundgebung über die gegenwärtige politische Lage sprechen. Die Betriebsführer werden gebeten, den Amtsinhabern im Betrieb die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben.

Reiterpiele einmaliger Art

Das Gaußspiel der Dignitten-Don-Kosaken begeisterte. — Höchstleistungen von Mann und Pferd

Das von der NSG „Kraft durch Freude“ vermittelte Gaußspiel der Dignitten-Don-Kosaken am Dienstag auf der Festwiese an der Straße der SA war für die zahlreichsten Besucher ein Erlebnis einmaliger Art. Was sie hier an Verrücktheit, reitlicher Kunst, Jähren, schiefen vielen in der Traumbild, so schloß sich vollendet waren diese Reiterpiele der ehemaligen Offiziere der Wangel-Armee.

Die Truppe stellte dazu ein Programm von erstaunlicher Vielseitigkeit. In allen Abteilungen der Folge oder zeigten sie gleichmäßig ihre vollendete Kunst. Ob es sich um das Voltigieren, das Zangenreiten, um die Dabala oder den Saito mortale, um die Kampfbildung oder schließlich um die große Pyramide handelte, immer war auch die Reiterkunst der Besucher ungemein groß, die auf diese Weise nicht nur ihre Begeisterung für die feindlichen Reiterpiele, sondern auch ihre Sympathie für die tapferen Kosaken bekundeten. Eine noch größere Resonanz wäre der ausgezeichneten gelungenen Veranstaltung sicher gewesen, wenn es auch die zahlreichen Jungmänner vorgezogen hätten, für ihren Anteil am Erlebnis ihre Gebühr zu zahlen. — Wie es leider geschah — sich mit dreifachen Wertsachen pöbeln zu machen.

Die Don-Kosaken haben jedenfalls auch in Bocholt einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen und ebenso wie in den Orten, wo sie bereits gastiert haben, würde ihnen ein zahlreiches Publikum sicher sein, wenn sie abermals bei uns ihre Kunst zeigen würden.

Erfolgreiche Bocholler Turner

Beim Sportfest in Ahns

errangen mehrere Phoenix-Turner und Turnerinnen beachtliche Erfolge. Wir berichten darüber schon am Montag. Leider haben sich in diesen Tagen einige Unfälle ereignet. So wurde Josef Bröcker nicht zweiter in der Altersklasse, sondern im Dreikampf der Senioren, Klasse 2, Siegerin im Siebenkampf der Turnerinnen, Klasse 2, Vize-Siegerin, während bei den Jugendturnerinnen Maria Bröcker den ersten und Hilke Kahlberg den fünften Platz belegte.

Mit dem Fuh in die Fahrradspiechen

Ein Mann führte gestern auf dem Gepädkträger seines Fahrrades ein kleines Kind mit sich. Dieses kam auf der Kaiser-Wilhelm-Straße mit dem rechten Hüften zwischen die Speichen des Hinterrades und den Fahrradrahmen und verletzte sich nicht unerheblich.

Preisüberhöhung

Der Händler Anton Grind, Langenbergstraße 42, wurde mit einer Ordnungsstrafe von 75,- RM bestraft, weil er die Verdiensthonne für künftliche Wummengilde und Wehrzeugen überhöht hatte.

Die Versorgung mit Hausbrandkohlen

Was Verbraucher und Händler wissen müssen

In der Verordnung über die Verbrauchsregelung für Hausbrandkohle wird bestimmt, daß auf Grund der Teilschritte „Kohle“ der Ausweisarten in der Zeit bis zum 25. September 1939 die von den unteren Verwaltungsbehörden bekannten Höchstmengen bezogen werden können. Diese Mengen dürfen nur für Wäsche, Koch- und Heizzwecke verwendet werden. Brennstofflieferanten, die bisher an die Gefolgschaft ihrer Verwerks- und Hüttenbetriebe Deputatkohlen geliefert haben, dürfen an solche Gefolgschaftsmitglieder, die mit wesentlichen berg- und hüttenmännischen Arbeiten beschäftigt werden, Kohle in der bisherigen Höhe weiterliefern. Der Brennstofflieferant ist verpflichtet, die zum Bezug von Deputatkohlen berechtigten Gefolgschaftsmitglieder der unteren Verwaltungsbehörde namhaft zu machen und über die Abgabe von Deputatkohlen Buch zu führen. Die Teilschritte „Kohle“ der Ausweisarten der zum Bezug von Deputatkohlen berechtigten Gefolgschaftsmitglieder sind einzutragen und an die untere Verwaltungsbehörde abzuliefern. Hausbrandlieferungen sonstiger gewerblicher Unternehmer an ihre Gefolgschaftsmitglieder sowie Deputatkohlelieferungen von Brennstofflieferanten an solche Gefolgschaftsmitglieder, die nicht mit wesentlichen berg- und hüttenmännischen Arbeiten beschäftigt werden, dürfen nur gegen die Teilschritte „Kohle“ der Ausweisarten zu den allgemeinen Höchstmengen erfolgen.

Verbraucher in Wohnungen mit Zentralheizungsanlagen sind verpflichtet, ihre Ausweisarten zum Bezug von Hausbrandkohle demjenigen zur Verfügung zu stellen, der die Zentralheizungsanlage betreibt. Die Verbraucher können jedoch ein Drittel der ihnen zuteilenden Kohlenmengen für Wäsche- und Kochzwecke beanspruchen. Betriebe des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes können bei den unteren Verwaltungsbehörden Bezeugnisse für Hausbrandkohle beantragen, die unter Berücksichtigung der voraussichtlich zu versorgenden Personenzahl der bezeugten Höchstmengen und der eigenen Warenbestände zum Bezug der in ihrem Betriebe be-

nötigten Hausbrandkohle berechnen. Gewerbetreibende, die ihren Kohlenbedarf bei Laßhändlern decken, können bei den unteren Verwaltungsbehörden Bezeugnisse beantragen, die sie zum Bezug der in ihrem Betrieb benötigten Kohlenmengen berechnen. Die Regelung der Versorgung von Gaststätten und Herbergen gilt auch für Anstalten, Anstalten im Sinne dieser Bestimmungen sind Krankenhäuser, Heile, Erziehungs-, Straf- und Wohlfahrtsanstalten, Lager, Delme und ähnliche Einrichtungen, in denen Zivilpersonen gemeinschaftlich wohnen. Soweit die von der Anstalt versorgten Personen im Besitz von Ausweisarten sind, hat die Anstaltsleitung die den Leistungen an Heizung entsprechenden Teilschritte der Ausweisarten einzutragen und an die untere Verwaltungsbehörde abzuliefern.

Alle Verkaufsstellen haben den bei Inkrafttreten dieser Durchführungsverordnung vorhandenen Bestand an Hausbrandkohle unter genauer Angabe von Art und Menge aufzunehmen. Die Bestandsaufnahme ist unter Angabe des Aufnahmestages von dem Inhaber oder Leiter der Verkaufsstelle zu unterzeichnen. Die empfangenen Abschnitte der Ausweisarten sowie die sonstigen Bezeugnisse sind sorgfältig aufzubewahren. Bezeugnisse sind am Tage der Warenabgabe durch Durchsuchen, Durchkreuzen oder Verschneiden zu entwerfen. Die unteren Verwaltungsbehörden sind berechtigt, die Einhaltung der Vorschriften dieser Verordnung in den Verkaufsstellen jederzeit nachzuprüfen. Sie können insoweit die Vorlage sämtlicher vorhandenen Unterlagen, ferner Einsicht in das Warenlager verlangen. Zur Ergänzung der Bestimmungen dieser Durchführungsverordnung kann die Reichsstelle für Kohle und Salz Richtlinien für die Verteilung von Kohle aufstellen. Diese Bestimmungen sind auf den Kohlebedarf des Sommeres auszuwirken, der sich in der wesentlichen auf die Kohleverwendung für Koch- und Wäschezwecke beschränkt. Eine Regelung für die kalte Jahreszeit erfolgt in den nächsten Tagen, ebenso wird dann die Höhe der Brennstoffbezüge bekanntgegeben.

Stadt Borken

Kreisleiter Upmann spricht heute abend in Borken

Wie am Nachmittag in Bocholt, so wird am heutigen Abend um 8 Uhr in einer außerordentlichen Sonderkundgebung der DAF im Hotel Rhenhaus Kreisleiter Upmann (Bocholt) über die gegenwärtige politische Lage sprechen. Auf Einladung der DAF erscheinen zu dieser Kundgebung alle Betriebsführer, Betriebsobmänner, Werkschutzführer, Werkschutzgruppenführer, Betriebsratsmitglieder und alle sonstigen Amtsinhaber in den Betrieben aus Borken-Nord und Süd, Burlo, Gemen, Groß-Nefen, Grütlohn, Heiden, Hoxfeld, Hülften, Klein-Nefen, Naesfeld, Ramsdorf, Velen und Weseler. Die Betriebsführer werden gebeten, den genannten Personen den erforderlichen Urlaub zu gewähren.

Polizeistunde auf 22 Uhr festgelegt

Der Bürgermeister der Stadt Borken hat angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung die Polizeistunde in der Stadt Borken auf 22 Uhr festgelegt wird. Es ist zu erwarten, daß jeder Wirt und alle Gäste sich streng an diese Vorschriften halten. Sollten die Gäste nach Aufforderung des Wirtes sich dennoch weigern das Lokal zu verlassen, so ist sofort die Polizeiwache zu verständigen. Wer diese Anordnung nicht befolgt, hat mit einer strengen Verurteilung zu rechnen. Außerdem kann dem Wirt bei Nichtbefolgen der Anordnung die Schenkerlaubnis entzogen und das Lokal geschlossen werden.

Aus dem Standesamtsregister

Berichtswoche vom 20.-26. August.

Geburten: Name des Vaters; in Klammern das wievielte Kind. Paul Oskar Schneider, Hoxfeld (8).

Heiraten: Walter Schulte-Schrepping, Borken, Nr. 1-8 mit Maria Florentine Solga, Borken, Nr. 1-2; Johann Wichien, Borken, Weiseler Landstraße mit Anna Caroline Hüning, Borken, Am Papendieck.

Sterbefälle: Christine Terhorst, geb. Mollenbeck, Rheidebrügge.

Hohester

Ihren 70. Geburtstag feierte am gestrigen Mittwoch Frau Witwe Reinhard Pohltag, an. von der Molt an der Naesfelder Straße. Die Jubilarin erfreut sich einer ausgezeichneten Pflege. Zu ihrem Ehrenfesten haben sich viele Verwandte und Freunde eingefunden.

NIVEA
ZAHNPASTA

Herrlich
erfrischend

gründlich reinigend und dabei
den Zahnschmelz schonend.

Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Wem fehlen Arbeitspapiere?

Auskunft für Westwall-Arbeiter bei der Verbindungsstelle Wiesbaden.

Bei den Baufirmen im Westen liegt noch eine große Anzahl von Arbeitspapieren (Invaliden-, Steuer- und Urlaubskarten, Arbeitsbücher, DAF-, Mitgliedsbücher, Beitragsmarken), die den Eigentümern bisher nicht ausgehändigt werden konnten, sei es, daß die Arbeitskameraden den Arbeitspass oder ihren Wohnort gewechselt haben oder daß eine Heimatanschrift überhaupt nicht bekannt ist. Das Fehlen der Arbeitspapiere oder auch nur einzelner Invaliden- oder Beitragsmarken kann zu erheblichen Nachteilen führen.

Um die Nachforschungen nach fehlenden Arbeitspapieren zu erleichtern, hat die Deutsche Arbeitsfront im Einverständnis mit dem Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen eine Nachweisstelle in Wiesbaden eingerichtet. Arbeitskameraden, die beim Bau der Westbefestigung beschäftigt waren und denen Arbeitspapiere oder Beitragsmarken fehlen, wenden sich unter Angabe von Vor- und Zunamen, Geburtsdatum und genauer Anschrift sowie Nennung der Baufirmen, bei denen eine Tätigkeit im Westen ausgeübt wurde, an die Deutsche Arbeitsfront, Verbindungsstelle Wiesbaden, Kaiserhof.

Rhede

Achtet auf die Gefahren der Straße!

Eine ältere Frau, die in einem Geschäft Einkäufe gemacht hatte, wollte die Straße überqueren. Dabei überfuhr sie, daß ein Personenzug die Straße befand. Nur durch die Gefühlsgegenwart des Fahrers blieb die Frau vor dem Überfahren bewahrt.

Crommert

Milchfuhrer kippte in den Graben

Eine Milchfuhrer kippte, als der Fuhrmann seinen Wagen umdrehen wollte, mit dem ganzen Vorderwagen in den Graben. Den beiden kleinen Pferden gelang es nicht, den Wagen wieder herauszuziehen. Beim benachbarten Bauer mußten erst kräftige Arbeitspferde herbeigeholt werden, mit deren Hilfe es gelang, das Fuhrwerk wieder flott zu machen. Glücklicherweise waren die Milchkannen leer.

Familien-Nachrichten

(Anderen Zeitungen entnommen)

Bocholt

Gestorben:

Aloys Reygers in Bocholt.
Frau Herm. Top, Katharina geb. Giesen, in Bocholt.
Heinrich Hogenkamp.

Das geht unsere Eltern an...

Pflichtjahr und Reichsarbeitsdienst

Seit dem Aufruf des Beauftragten für den Vierjahresplan an alle deutschen Mädel zur Ableistung des Pflichtjahres, haben viele tausend Mädel ihr Pflichtjahr angetreten. In einem großen Teil sind sie in die bäuerlichen und städtischen Haushalte gegangen, zu einem anderen Teil haben sie ein halbes Jahr Dienst im Reichsarbeitsdienst getan, der auf das Pflichtjahr angerechnet wird. Seit einiger Zeit besteht nun die Möglichkeit, das Pflichtjahr ganz im Reichsarbeitsdienst abzuleisten, also ein ganzes Jahr im Reichsarbeitsdienst zu bleiben. Obwohl der von den Arbeitsmädchen geäußerte Wunsch, ein ganzes Jahr im Reichsarbeitsdienst zu dienen, sehr begrüßt wurde, konnte er bisher doch nicht berücksichtigt werden. Inzwischen hat der Reichsarbeitsdienst jedoch weiter ausgebaut und neue Lager eingerichtet, so daß jetzt dem Wunsch, das Pflichtjahr ganz im Reichsarbeitsdienst abzuleisten, entsprochen werden kann.

Der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend hat neben der Weibung des Kräfteangebots in den Haushaltungen noch die für die Zukunft der Nation wichtige Aufgabe der politischen Erziehung der deutschen Mädel.

Durch den Einsatz der Arbeitsmädchen in der Bauernhilfe ist der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend den Bauern eine wertvolle Hilfe geworden. Die Arbeitsmädchen helfen der Bäuerin in Haus und Garten und gehen auch mit

aufs Feld, um der Bäuerin einen großen Teil der Arbeit abzunehmen, und um ihr die Möglichkeit zu geben, sich mehr um die Wirtschaft und die Kinder kümmern zu können. Die Hilfe gilt vornehmlich den kinderreichen bäuerlichen Familien.

Mit dem Willen, sich einzusetzen und der frohen Art bei der Arbeit anzufassen und sie zu schaffen, haben die Arbeitsmädchen schon vielen Familien Freude gebracht, und manche Mutter, die unter der Last der Arbeit mühsam wurde, ist durch sie wieder froh geworden und schaut aufblickend in die Zukunft. Das sind Werte, die der Lebenskraft des deutschen Volkes bedürfen.

Bei der Arbeit und draußen bei Bauer und Seidler erkennen die Arbeitsmädchen, daß jede einen Platz auszufüllen hat und jede Arbeitskraft und sei sie anscheinend noch so gering, gebraucht wird und jede Verrichtung das Lebenswert des deutschen Volkes bedingt.

Im Lager wird die Erziehungsarbeit, die sich draußen unbewußt vollzieht, durch das Gemeinschaftsleben und den planmäßigen Unterricht, Vortragsarbeit, Politischer Unterricht, Singen und Freizeitgestaltung wirken in ihrer Gesamtheit auf die politische Erziehung hin. In der Einheit der politischen Erziehung und des Arbeitererlebens erfüllt der Reichsarbeitsdienst die hohe Aufgabe nationalsozialistischer Weltanschauung „Schule der Nation“ zu sein.

Herzliche Versorgung der Bevölkerung gesichert

Eine Anordnung der Reichsregierung

Wie der NS-Gauleiter mitteilt, ist mit sofortiger Wirkung der ärztliche Sonntagsdienst sowie der Vereinfachungsdiens am Mittwoch- und Samstagmittag aufgehoben worden. Sämtliche Ärzte sind verpflichtet, sich auch an Sonntagen und Mittwoch- und Samstagmittagen zur ärztlichen Versorgung der Bevölkerung bereitzustellen, und soweit notwendig, Sprechstunden zu halten. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß infolge der starken Verringerung der der Zivilbevölkerung zur Verfügung stehenden Ärzte diese mit Arbeit außerordentlich überlastet sind und daher nur in tatsächlich begründeten Fällen in Anspruch genommen werden sollen. Der Zeit und Arbeitskraft eines Arztes unnötig in Anspruch nehmen, vergeht sich an Interessen der Allgemeinheit.

Achtet auch nach der Ernte auf die Brandgefahren!

Im Interesse der Sicherheit unserer Ernährung und der Erfüllung des Vierjahresplanes muß auch im letzten Stadium der Sicherung der Ernte, also beim Dreschen und Lagern, jegliche Brandgefahr ausgeschlossen werden. Zu den Mischständen, die unsere Ernte gefährden, gehören ganz besonders: das Räudchen auf Dreisch- u. Lagerplätzen, das Verbrennen von Spreu in der Nähe von Getreidevorräten, vor allem aber der schlechte Zustand u. Betrieb von Kraftmaschinen, die nicht unbedingt brandgefährlich sind. Wir möchten es nicht unterlassen, daran zu erinnern, daß das Räudchen auf Dreisch- und Lagerplätzen wie auch das Verbrennen von

Spreu in der Nähe von Getreidevorräten strengstens verboten ist, und die verschärfte, zum Teil sehr schweren Brandfälle der letzten Wochen haben bewiesen, wie notwendig ein solches Verbot ist.

In einer ganzen Reihe von Fällen wurden auch Verstöße gegen die Vorschriften über das Aufstellen von Frucht- und Strohdickeln und die Lagerung von Getreide in offenen Feldschuppen festgestellt. Statt — wie es dem natürlichen Menschenverstand entspricht — das Getreide möglichst aufgedockt von einander zu lagern, damit in Brandfällen die eine Deme die anderen nicht gefährdet, richtete man große Dementkomplexe sogar unmittelbar neben Feldschuppen auf, die selbst schon Getreide von hundert und mehr Morgen enthielten. Man hat auch Fälle beobachtet, daß ganze Dementkomplexe unmittelbar neben großen Waldungen aufgestellt wurden. Die Unmöglichkeit solcher Maßnahmen brauchen wir nicht besonders zu unterstreichen.

Am schlimmsten aber liegen die Verhältnisse bezüglich des Zustandes und Betriebes von Kraftmaschinen. In vielen Fällen wurden beim Dreschen die nur zum Schube des Eigentums erlassenen Vorschriften über die Abstände nicht eingehalten. Bei Kraftmaschinen fehlten die Funkenfänger, und waren sie vorhanden, hatte man sie nicht selten abgenommen oder sie waren so schadhaft, daß sie nicht mehr wirkten. Auch die Rauchkammern waren nicht selten undicht und die Abfahrschiffe beschädigt. Man hat sogar alte Lokomotiven ohne Funkenfänger und mit undichten Rauchkammern zwischen den Getreidefeldern herumgeführt. Viele Mädel wiesen auch die Elektromotoren und deren Zubehör auf. Daß in solchen Fällen der Brand nicht ausbleiben kann, muß jedem einsichtigen Menschen klar sein. Aber wissen muß auch jeder, daß der durch solche Fehler und Mängel Schaden erleidet, diesen nicht nur nicht ersetzt erhält, sondern auch noch wegen fahrlässiger Brandstiftung vom Gericht zur Verantwortung gezogen wird.

Fahrrad Diebstahl

Auf der Reutstraße wurde gestern vormittags ein unverhofftes Verbrechen begangen.

Einzelfragen der Bezugscheinpflicht

Wann gelten die Abschnitte und was erhält man darauf? — Anlegung von Kundenlisten

Berlin, 30. August.
Durch eine Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft werden eine Reihe weiterer Einzelfragen der Bezugscheinpflicht erläutert. Im Mittelpunkt dieser Erläuterungen stehen die Abschnitte über die Gültigkeit der einzelnen Abschnitte für Ausweisarten.
Es gelten für die gegenwärtig laufende Woche vom 28. August bis 3. September die folgenden Abschnitte:
Fleisch oder Fleischwaren: Abschnitt 1, 2 und 3.
Milch: Abschnitt 1.
Milcherzeugnisse, Delen und Fette: Abschnitt 1 und 2.
Räucherfleisch: Abschnitt 1.
Abschnitte tragen die Aufschrift „Eier“ geltenden Abschnitte.

Kundenliste für Fleisch, Milch, Fett

Eine wichtige Verfügung ist insofern getroffen worden, als die Verteilungsstellen (Lebensmittel-einzelhändler, Metzger) eine Kundenliste anzulegen haben, und zwar:

1. für Fleisch und Fleischwaren;
2. für Milch;
3. für Milcherzeugnisse, Delen, Fette.

Die Verteilungsstellen, die schon jetzt eine Kundenliste für Butter führen, können diese Liste auf Margarine, Speisefett und Käse ausdehnen. Falls sie auch Schmalz und Speck führen, können sie die Verteilungskundenliste auch auf diese Waren ausdehnen. Die Anlegung von Kundenlisten für andere Lebensmittel ist nicht erforderlich. Die Verbraucher können sich für die beschriebenen Lebensmittel bei verschiedenen Verteilungsstellen in die Kundenlisten eintragen lassen. So können sich z. B. von einer vierköpfigen Familie sämtliche Familienmitglieder zur Deckung des Butterbedarfs bei einem Butterhändler, zwei Familienmitglieder für Margarine und Speisefett bei einem Lebensmittelkaufmann und die beiden weiteren Familienmitglieder für Schmalz und Speck bei einem Metzger eintragen lassen.

Was erhält man auf einem Abschnitt?

Fleisch:

Für die mit „Fleisch oder Fleischwaren“ bezeichneten Abschnitte mit den Zahlen 3, 6, 9, 12 sind je 200 Gramm Fleisch oder Fleischwaren (auch in Konserven) abzugeben, auf die übrigen Abschnitte je 250 Gramm. Durch diese Bestimmung soll das Auswiegen bei den Fleischern erleichtert werden. An welchen Tagen der Woche die beschriebenen Abschnitte benutzt werden, bleibt den Verbrauchern überlassen.

Milch:

Auf jeden Abschnitt, der mit „Milch“ bezeichnet ist, können bis zu 1 1/2 Liter Vollmilch wöchentlich abgegeben werden. Auch diese Regelung dient der praktischen Durchführung der für Vollmilch angeordneten Bezugscheinpflicht mit der vorgeschriebenen Höchstmenge von 0,2 Liter je Kopf und Tag. Die Milchabschnitte der Ausweisarten sind von der Verteilungsstelle am Anfang jeder Woche abzutrennen. Auf Wunsch des Verbrauchers können anstelle von Vollmilch die gleichen Mengen an Joghurt, Kefir oder Vollmilch-Mischgetränken verabfolgt werden. Anstelle von einem halben Liter Vollmilch können nach Wahl des Verbrauchers auch 170 Gramm Kondensmilch in den üblichen Dosen, anstelle von 1/4 Liter Vollmilch auch 250 Gramm Kondensmilch in Flaschen abgegeben werden.

Magermilch kann ohne Bezugschein bezogen werden.

Milcherzeugnisse, Delen, Fette:

Weiterhin wird eine Aufgliederung der für „Milcherzeugnisse, Delen und Fette“ eingeführten Bezugscheinpflicht von 60 Gramm je Kopf und Tag vorgenommen. Es wird bestimmt, daß auf die mit „Milcherzeugnisse, Delen und Fette“ bezeichneten Abschnitte abzugeben sind:

- a) Auf die Abschnitte mit ungeraden Zahlen (1, 3, 5, 7) je Abschnitt 90 Gramm Butter oder Butter-Schmalz;
 - b) auf die Abschnitte mit geraden Zahlen (2, 4, 6, 8) je Abschnitt 250 Gramm Schmalz, Speck, Rindertalg jeder Art, Margarine, Mischfette, Kunstpfelzfette, Pflanzenfette, Speisefette (einschließlich Olivenöl); nicht dagegen Butter, Butter-Schmalz und Käse.
- Das Verhältnis, in dem diese unter b) genannten Fette bezogen werden können, richtet sich nach der jeweils verfügbaren Menge. Ferner werden 80 Gramm Käse oder 160 Gramm Frischkäse nach Wahl des Verbrauchers je Woche abgegeben, und zwar auf die mit „Eier“ bezeichneten Abschnitte. Die Abgabe der Abschnitte für Butter hat bei der bisherigen Verteilungsstelle zu erfolgen.

Büder:

Die Aufzählungen, die auf drei Kartoffelabschnitte der Bezugscheine bezogen werden können (je 1/2 kg Büder) können in einer Menge bezogen werden.

Nährmittel:

Erläutert wird der Begriff der Nährmittel. Danach kann auf Grund des Bezugscheines jeder Verbraucher je Woche 150 Gramm Graupen, Gerste, Weizen, Sago, Reis, Haferflocken oder Getreidekörner beziehen. Andere Nährmittel sind nicht bezugscheinpflichtig.

Bestimmungen über die Sonderfälle

1. Schwer- und Schwerstarbeiter:

Als Schwer- bzw. Schwerstarbeiter gelten Berg- und Hüttenarbeiter, die hauptsächlich beruflichen Betrieben oder in der eisenindustriellen (eisenverarbeitenden) Industrie tätig sind, Arbeiter in Eisen- und sonstigen Metallbetrieben sowie in Metallwerken und in Schmiedereien, einschließlich der in Stahlwerken und Temperierbetrieben, Glasbläser, Glasfaserhersteller und in keramischen Industrie, Bleihersteller, Weidner in Betrieben zur Herstellung chemischer Apparaturen, Blei- und Zinnarbeiter, Arbeiter in Blei- und Zinnbetrieben, Arbeiter in Aluminiumbetrieben, Arbeiter bei Befestigungsbauten, Steinbrüche, Tongruben, Kalk- und Zementarbeiter, soweit diese besonders schwere Arbeit verrichten.

Was erhält der Schwer- bzw. Schwerstarbeiter?
Diese Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten außer den allgemeinen Lebensmittelmengen zusätzlich bei Fleisch oder Fleischwaren 70 Gramm je Kopf und Tag oder 250 Gramm je Woche, und zwar 250 Gramm auf jeden der Fleischabschnitte 1, 2, 4, 5, 7, 8, 10 und 11. Ferner erhalten sie bei Milcherzeugnissen, Delen und Fetten 50 Gramm je Kopf oder 350 Gramm je Woche, und zwar 350 Gramm Margarine, Mischfette, Kunstpfelzfette, Pflanzenfette, Speisefett, Schmalz, Speck oder Rindertalg, auf jeden der Abschnitte 2, 4, 6 und 8. Um die Schwer- und Schwerstarbeiter in den Genuss dieser Verpflegungszulagen zu bringen, sammeln die Führer der Betriebe, in denen Schwer- und Schwerstarbeiter beschäftigt werden, die

ausgegebenen Lebensmittel-Ausweisarten dieser Arbeiter ein und überreichen sie mit einer Liste an das für den Betrieb zuständige Arbeitsamt. Die Liste muß den Namen des Betriebes, den Namen des Arbeiters und die Art seiner Beschäftigung enthalten. Das Arbeitsamt verleiht den Stammaptschnitt und die sonstige Ausweisarten für Fleisch oder Fleischwaren, Milch, Milcherzeugnisse, Delen und Fette mit dem Triebhaken und gibt die Ausweisarten an den Verteilungsbüro schnellstens zurück. Der ganze Vorgang soll in einem Tage erledigt sein. Selbstverständlich prüft das Arbeitsamt die materielle Richtigkeit der eingereichten Listen.

2. Inhaber von Fettverarbeitungs-, Margarine-, Bezugs- und Zulassungsstellen:

Die Inhaber von Fettverarbeitungs-, Margarine-, Bezugs- und Zulassungsstellen können Konsummargarine in dem vorgesehenen Umfang wie bisher und zu den alten verbleibenden Preisen beziehen. Jedoch muß die bezogene Menge auf die Gesamtmenge, wie sich aus der Lebensmittel-Ausweisarten ergibt, angerechnet werden. Beim Bezug von Konsummargarine ist also sowohl der bisherige Margarinebezugschein als

Ernährungs- und Wirtschaftsämter

Zur Erleichterung für die Bevölkerung

Durch eine Verordnung über die Wirtschaftsverwaltung vom 27. August 1939, die im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wurde, sind Ernährungs- und Wirtschaftsämter bei den Oberbürgermeistern und Landräten errichtet worden. Sie haben vor allem die Aufgabe, alle mit der Versorgungs- und der Einfuhr der Lebensmittel zusammenhängenden Fragen zu bearbeiten.

Zur Erleichterung für die Bevölkerung werden sie sich weitgehend nachgeordneter Dienststellen bedienen, die bereits als der Bürgermeister in den Gemeinden, die Oberbürgermeister in den Großstädten der Dienststellen in den Verwaltungsbezirken.

Die Volksgruppen werden sich daher in allen Fragen der Bezugscheine zunächst an die Bürgermeister der Gemeinden und in den großen Städten an die Bezirksbürgermeister.

Über den Ernährungs- und Wirtschaftsämtern stehen in der Mittellinie Provinzialernährungsämter (außerhalb Preußens Landesernährungsämter genannt) sowie (nicht bei allen Oberpräsidenten und Obersten Landesbehörden) Bezirkswirtschaftsämter.

Diese fassen in größeren Verwaltungsbezirken die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung zusammen. Im übrigen sind die letztgenannten Dienststellen ebenso wie die Ernährungs- und Wirtschaftsämter in der Unterinstanz in die entsprechenden Behörden der allgemeinen Verwaltung eingebaut.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

Die schon seit einiger Zeit bereitgestellten Lebensmittelkarten zum Bezug von Dieselkraftstoff sind ebenso wie die für den Bezug anderer Kraftstoffe auf die Mengenangelegenheiten in Ration abgestellt. Da die Abgabe von Dieselkraftstoffen zur Zeit noch nach Gewicht in Kilogramm erfolgt, verbleiben sich die auf den Lebensmittelkarten gemachten Mengenangaben ebenfalls, entgegen dem Ausdruck, in Kilogramm.

auch ein entsprechender Abschnitt für Milcherzeugnisse, Delen und Fette der Lebensmittelkarten abzutrennen.

3. Inhaber von Krankenhäusern usw.

Die Inhaber von Krankenhäusern, Heilanstalten, Erziehungsanstalten, Waisenanstalten, Gefängnissen und ähnlichen Einrichtungen haben für die Dauer ihres Aufenthalts die Abschnitte für Lebensmittel an die Anstalt oder Einrichtung abzugeben.

4. Das Gasfächern- und Beherbergungsgewerbe

Durch einen Erlass über die Versorgung der Bevölkerung durch das Gasfächern- und Beherbergungsgewerbe hat der Reichsernährungsminister festgestellt, daß die Besucher von Gasfächern und Beherbergungsbetrieben nicht günstiger mit Lebensmitteln wie die übrige Bevölkerung versorgt werden. Danach wird bestimmt, daß in den Gasfächern an Kinderstufen zwei Tage in jeder Woche nur für die untere Verpflegungsbeförderung in besonderen gelagerten Fällen andere Tage bestimmt. In den übrigen Tagen der Woche dürfen neben fleischfreien Gerichten vier verschiedene Eintopfgerichte oder Tellergerichte verabfolgt werden. Zur Erleichterung der Arbeit und Person soll in möglichst allen Gasfächern durch Einführung der Tellergerichte das Anrichten der Speisen vereinfacht werden.

SPORT

Der Finne St. Kiviperä in Front

In dem kleinen schwedischen Ort Vengelsholm bei Stockholm wurde die vierte Prüfung des Fünfländerkampfes im modernen Fünfkampf zwischen Schweden, Ungarn, Finnland, der Schweiz und Deutschland, das 300-Meter-Schwimmen, durchgeführt. Der Wettbewerb brachte eine wesentliche Veränderung der Spitzengruppe, denn die Nordländer kamen mit ihren tüchtigen Kämpfern nach vorn. Nur Obit. Kemp, der als bester Deutscher den zweiten Platz hinter dem schwedischen Obit. Grut belegte, kam in dieser Leistung noch mit. In der Gesamtwertung übernahm der finnische St. Kiviperä als Dritter im Schwimmen die Spitze vor dem schwedischen St. Bratt, der im Schwimmen Fünfter wurde. Der bisher führende St. Garbs (Deutschland) wurde im Schwimmen nur 14. und fiel in der Gesamtwertung auf den dritten Platz zurück.

In der Nationenwertung führen nunmehr die Schweden mit 11 Punkten vor Deutschland (17) und Finnland (21). Die Entscheidung fällt mit dem 4000-Meter-Geländelauf.

Ergebnisse

300-Meter-Schwimmen: 1. Obit. Grut (Schweden) 4:04; 2. Obit. Kemp (Deutschland) 4:19; 3. St. Kiviperä (Finnland) 4:22; 4. Fährlich Bartra (Finnland) 4:29; 5. St. Bratt (Schweden) ...; 9. Obit. Kramer (Deutschland) 4:46; ... 14. St. Garbs (Deutschland) 4:56; ... 16. St. Kiviperä (Finnland) 4:57; ...
Einzelwertung nach vier Leistungen: 1. St. Kiviperä (Finnland) 21 Punkte; 2. St. Bratt (Schweden) 25 Punkte; 3. St. Garbs (Deutschland) 25 Punkte; 4. Obit. Schlenkier (Schweden) 29 Punkte; 5. Obit. Grut (Schweden) 33 Punkte; 6. Obit. Kemp (Deutschland) 33 Punkte; 7. St. Garbs (Schweden) 36 Punkte; 8. Obit. Fährlich Bartra (Finnland) 40 Punkte.
Nationenwertung: 1. Schweden 11 Punkte; 2. Deutschland 17 Punkte; 3. Finnland 21 Punkte; 4. Ungarn 39 Punkte; 5. Schweiz 58 Punkte.

Deutsche Rollschuh-Weltrekorde

Die führenden Nürnberger Rollschuh-Schnellläufer Heß, Stengel, Fr. Meyer und Fr. St. Stengel stellten auf einer Straßentrecke in der Nähe des Nürnberger Stadions fünf neue Weltrekorde und eine neue deutsche Bestleistung auf. Die bisherigen Bestleistungen waren in französischen und italienischen Händen. Die neuen Rekordzeiten lauten:

Weltrekorde: 500 Meter (Männer): Heß (Nürnberg) 47,7 Sek. (bisher Garagnani-Italien 48,4); 1500 Meter: Stengel (Nürnberg) 1:38,6 (Cagnoni-Frankreich 1:39,1); 1000 Meter: Stengel (Nürnberg) 1:24,9 (Circia-Italien 1:24,9); 500 Meter (Frauen): Traub (Nürnberg) 2:47,4 (Pourtis-Frankreich 3:04,4); 500 Meter: Traub (Nürnberg) 1:15 (Spotia-Italien 1:18,4); 200 Meter: Heß (Nürnberg) 58,7 (bisher 61). Die Rekorde wurden unter offizieller Kontrolle aufgestellt; u. a. war auch Reichs-Schnellläufer Grell (Berlin) zur Stelle.

Islands Fußballer geschlagen

Die isländischen Fußballer sind nicht, wie in diesen Tagen gemeldet wurde, von Bremen aus sofort nach Hause gefahren, sondern haben sich einige Tage Erholung an der See gegönnt und trafen am Mittwochmittag vor 2000 Zuschauern zu ihrem zweiten Spiel in Deutschland an. Die bremische Stadtmannschaft blieb mit etwas 2:1 (0:0) in Front, da die Isländer reichlich Schußdruck hatten. Heß und Traub schossen die beiden Tore für Bremen, ehe der Linkshänder Solvason Islands Ehrentreffer anbringen konnte.

Die Isländer werden voraussichtlich noch zwei weitere Spiele machen, nämlich am kommenden Sonntag in Lübeck, wo sie gegen eine Kombination der Berliner Polizei-Möhring und Lübecker SV antreten sollen. Ein weiterer Kampf ist noch für Hamburg gegen den HSV geplant.

Um Belgrads alte Festungsmauern

Mercedes-Benz und Auto-Union auf enger Straße
Der junge, sportfreudige König Peter II. von Jugoslawien wird am Sonntag, seinem Geburtstag, erstmalig die berühmten deutschen Rennwagen von Mercedes-Benz und der Auto-Union im Kampfe sehen. Rund um die alten Festungsmauern Belgrads, teilweise durch winterrige alte Straßen der Altstadt geht der Kampf um den Großen Preis von Belgrad, zu dem Mercedes-Benz als auch die Auto-Union je zwei Wagen gemeldet haben. Hermann Lang und Manfred von Brauchitsch, zu denen noch Walter Bäumer als Ersatzfahrer kommt, vertreten die Farben der Unterführer, während für die Chemiker Hermann P. Müller und Tazio Nuvolari in den Kampf über die 60 Runden gehen, von denen jede 2,794 km lang ist. Der Kampf auf dem sehr schwierigen, den deutschen Fahrern völlig unbekannten Kurs wird sich auch nur zwischen ihnen abspielen, es sei denn, daß die wendigen italienischen Rennwagen hier besser als noch zu Beginn des Rennens um den Großen Preis der Schweiz zur Geltung kommen sollten. Nach den bisherigen Erfahrungen darf man besonders harten Kampf zwischen den Fahrerpaaren Lang und Nuvolari erwarten, aber verschiedene breite Alleen in den schönen Belgrader Parks werden auch Brauchitsch und Müller Gelegenheit geben, aufzubrechen. Dem Sieger des Rennens wird als besonderer Lohn der „König der Könige“ winken, den der junge Peter II. selbst gestiftet hat.

Rennen zu Clairefontaine

1. Rennen: 1. J. P. Rens (Niederlande) 2. J. P. Rens (Niederlande) 3. J. P. Rens (Niederlande) 4. J. P. Rens (Niederlande) 5. J. P. Rens (Niederlande) 6. J. P. Rens (Niederlande) 7. J. P. Rens (Niederlande) 8. J. P. Rens (Niederlande) 9. J. P. Rens (Niederlande) 10. J. P. Rens (Niederlande) 11. J. P. Rens (Niederlande) 12. J. P. Rens (Niederlande) 13. J. P. Rens (Niederlande) 14. J. P. Rens (Niederlande) 15. J. P. Rens (Niederlande) 16. J. P. Rens (Niederlande) 17. J. P. Rens (Niederlande) 18. J. P. Rens (Niederlande) 19. J. P. Rens (Niederlande) 20. J. P. Rens (Niederlande) 21. J. P. Rens (Niederlande) 22. J. P. Rens (Niederlande) 23. J. P. Rens (Niederlande) 24. J. P. Rens (Niederlande) 25. J. P. Rens (Niederlande) 26. J. P. Rens (Niederlande) 27. J. P. Rens (Niederlande) 28. J. P. Rens (Niederlande) 29. J. P. Rens (Niederlande) 30. J. P. Rens (Niederlande) 31. J. P. Rens (Niederlande) 32. J. P. Rens (Niederlande) 33. J. P. Rens (Niederlande) 34. J. P. Rens (Niederlande) 35. J. P. Rens (Niederlande) 36. J. P. Rens (Niederlande) 37. J. P. Rens (Niederlande) 38. J. P. Rens (Niederlande) 39. J. P. Rens (Niederlande) 40. J. P. Rens (Niederlande) 41. J. P. Rens (Niederlande) 42. J. P. Rens (Niederlande) 43. J. P. Rens (Niederlande) 44. J. P. Rens (Niederlande) 45. J. P. Rens (Niederlande) 46. J. P. Rens (Niederlande) 47. J. P. Rens (Niederlande) 48. J. P. Rens (Niederlande) 49. J. P. Rens (Niederlande) 50. J. P. Rens (Niederlande) 51. J. P. Rens (Niederlande) 52. J. P. Rens (Niederlande) 53. J. P. Rens (Niederlande) 54. J. P. Rens (Niederlande) 55. J. P. Rens (Niederlande) 56. J. P. Rens (Niederlande) 57. J. P. Rens (Niederlande) 58. J. P. Rens (Niederlande) 59. J. P. Rens (Niederlande) 60. J. P. Rens (Niederlande) 61. J. P. Rens (Niederlande) 62. J. P. Rens (Niederlande) 63. J. P. Rens (Niederlande) 64. J. P. Rens (Niederlande) 65. J. P. Rens (Niederlande) 66. J. P. Rens (Niederlande) 67. J. P. Rens (Niederlande) 68. J. P. Rens (Niederlande) 69. J. P. Rens (Niederlande) 70. J. P. Rens (Niederlande) 71. J. P. Rens (Niederlande) 72. J. P. Rens (Niederlande) 73. J. P. Rens (Niederlande) 74. J. P. Rens (Niederlande) 75. J. P. Rens (Niederlande) 76. J. P. Rens (Niederlande) 77. J. P. Rens (Niederlande) 78. J. P. Rens (Niederlande) 79. J. P. Rens (Niederlande) 80. J. P. Rens (Niederlande) 81. J. P. Rens (Niederlande) 82. J. P. Rens (Niederlande) 83. J. P. Rens (Niederlande) 84. J. P. Rens (Niederlande) 85. J. P. Rens (Niederlande) 86. J. P. Rens (Niederlande) 87. J. P. Rens (Niederlande) 88. J. P. Rens (Niederlande) 89. J. P. Rens (Niederlande) 90. J. P. Rens (Niederlande) 91. J. P. Rens (Niederlande) 92. J. P. Rens (Niederlande) 93. J. P. Rens (Niederlande) 94. J. P. Rens (Niederlande) 95. J. P. Rens (Niederlande) 96. J. P. Rens (Niederlande) 97. J. P. Rens (Niederlande) 98. J. P. Rens (Niederlande) 99. J. P. Rens (Niederlande) 100. J. P. Rens (Niederlande) 101. J. P. Rens (Niederlande) 102. J. P. Rens (Niederlande) 103. J. P. Rens (Niederlande) 104. J. P. Rens (Niederlande) 105. J. P. Rens (Niederlande) 106. J. P. Rens (Niederlande) 107. J. P. Rens (Niederlande) 108. J. P. Rens (Niederlande) 109. J. P. Rens (Niederlande) 110. J. P. Rens (Niederlande) 111. J. P. Rens (Niederlande) 112. J. P. Rens (Niederlande) 113. J. P. Rens (Niederlande) 114. J. P. Rens (Niederlande) 115. J. P. Rens (Niederlande) 116. J. P. Rens (Niederlande) 117. J. P. Rens (Niederlande) 118. J. P. Rens (Niederlande) 119. J. P. Rens (Niederlande) 120. J. P. Rens (Niederlande) 121. J. P. Rens (Niederlande) 122. J. P. Rens (Niederlande) 123. J. P. Rens (Niederlande) 124. J. P. Rens (Niederlande) 125. J. P. Rens (Niederlande) 126. J. P. Rens (Niederlande) 127. J. P. Rens (Niederlande) 128. J. P. Rens (Niederlande) 129. J. P. Rens (Niederlande) 130. J. P. Rens (Niederlande) 131. J. P. Rens (Niederlande) 132. J. P. Rens (Niederlande) 133. J. P. Rens (Niederlande) 134. J. P. Rens (Niederlande) 135. J. P. Rens (Niederlande) 136. J. P. Rens (Niederlande) 137. J. P. Rens (Niederlande) 138. J. P. Rens (Niederlande) 139. J. P. Rens (Niederlande) 140. J. P. Rens (Niederlande) 141. J. P. Rens (Niederlande) 142. J. P. Rens (Niederlande) 143. J. P. Rens (Niederlande) 144. J. P. Rens (Niederlande) 145. J. P. Rens (Niederlande) 146. J. P. Rens (Niederlande) 147. J. P. Rens (Niederlande) 148. J. P. Rens (Niederlande) 149. J. P. Rens (Niederlande) 150. J. P. Rens (Niederlande) 151. J. P. Rens (Niederlande) 152. J. P. Rens (Niederlande) 153. J. P. Rens (Niederlande) 154. J. P. Rens (Niederlande) 155. J. P. Rens (Niederlande) 156. J. P. Rens (Niederlande) 157. J. P. Rens (Niederlande) 158. J. P. Rens (Niederlande) 159. J. P. Rens (Niederlande) 160. J. P. Rens (Niederlande) 161. J. P. Rens (Niederlande) 162. J. P. Rens (Niederlande) 163. J. P. Rens (Niederlande) 164. J. P. Rens (Niederlande) 165. J. P. Rens (Niederlande) 166. J. P. Rens (Niederlande) 167. J. P. Rens (Niederlande) 168. J. P. Rens (Niederlande) 169. J. P. Rens (Niederlande) 170. J. P. Rens (Niederlande) 171. J. P. Rens (Niederlande) 172. J. P. Rens (Niederlande) 173. J. P. Rens (Niederlande) 174. J. P. Rens (Niederlande) 175. J. P. Rens (Niederlande) 176. J. P. Rens (Niederlande) 177. J. P. Rens (Niederlande) 178. J. P. Rens (Niederlande) 179. J. P. Rens (Niederlande) 180. J. P. Rens (Niederlande) 181. J. P. Rens (Niederlande) 182. J. P. Rens (Niederlande) 183. J. P. Rens (Niederlande) 184. J. P. Rens (Niederlande) 185. J. P. Rens (Niederlande) 186. J. P. Rens (Niederlande) 187. J. P. Rens (Niederlande) 188. J. P. Rens (Niederlande) 189. J. P. Rens (Niederlande) 190. J. P. Rens (Niederlande) 191. J. P. Rens (Niederlande) 192. J. P. Rens (Niederlande) 193. J. P. Rens (Niederlande) 194. J. P. Rens (Niederlande) 195. J. P. Rens (Niederlande) 196. J. P. Rens (Niederlande) 197. J. P. Rens (Niederlande) 198. J. P. Rens (Niederlande) 199. J. P. Rens (Niederlande) 200. J. P. Rens (Niederlande) 201. J. P. Rens (Niederlande) 202. J. P. Rens (Niederlande) 203. J. P. Rens (Niederlande) 204. J. P. Rens (Niederlande) 205. J. P. Rens (Niederlande) 206. J. P. Rens (Niederlande) 207. J. P. Rens (Niederlande) 208. J. P. Rens (Niederlande) 209. J. P. Rens (Niederlande) 210. J. P. Rens (Niederlande) 211. J. P. Rens (Niederlande) 212. J. P. Rens (Niederlande) 213. J. P. Rens (Niederlande) 214. J. P. Rens (Niederlande) 215. J. P. Rens (Niederlande) 216. J. P. Rens (Niederlande) 217. J. P. Rens (Niederlande) 218. J. P. Rens (Niederlande) 219. J. P. Rens (Niederlande) 220. J. P. Rens (Niederlande) 221. J. P. Rens (Niederlande) 222. J. P. Rens (Niederlande) 223. J. P. Rens (Niederlande) 224. J. P. Rens (Niederlande) 225. J. P. Rens (Niederlande) 226. J. P. Rens (Niederlande) 227. J. P. Rens (Niederlande) 228. J. P. Rens (Niederlande) 229. J. P. Rens (Niederlande) 230. J. P. Rens (Niederlande) 231. J. P. Rens (Niederlande) 232. J. P. Rens (Niederlande) 233. J. P. Rens (Niederlande) 234. J. P. Rens (Niederlande) 235. J. P. Rens (Niederlande) 236. J. P. Rens (Niederlande) 237. J. P. Rens (Niederlande) 238. J. P. Rens (Niederlande) 239. J. P. Rens (Niederlande) 240. J. P. Rens (Niederlande) 241. J. P. Rens (Niederlande) 242. J. P. Rens (Niederlande) 243. J. P. Rens (Niederlande) 244. J. P. Rens (Niederlande) 245. J. P. Rens (Niederlande) 246. J. P. Rens (Niederlande) 247. J. P. Rens (Niederlande) 248. J. P. Rens (Niederlande) 249. J. P. Rens (Niederlande) 250. J. P. Rens (Niederlande) 251. J. P. Rens (Niederlande) 252. J. P. Rens (Niederlande) 253. J. P. Rens (Niederlande) 254. J. P. Rens (Niederlande) 255. J. P. Rens (Niederlande) 256. J. P. Rens (Niederlande) 257. J. P. Rens (Niederlande) 258. J. P. Rens (Niederlande) 259. J. P. Rens (Niederlande) 260. J. P. Rens (Niederlande) 261. J. P. Rens (Niederlande) 262. J. P. Rens (Niederlande) 263. J. P. Rens (Niederlande) 264. J. P. Rens (Niederlande) 265. J. P. Rens (Niederlande) 266. J. P. Rens (Niederlande) 267. J. P. Rens (Niederlande) 268. J. P. Rens (Niederlande) 269. J. P. Rens (Niederlande) 270. J. P. Rens (Niederlande) 271. J. P. Rens (Niederlande) 272. J. P. Rens (Niederlande) 273. J. P. Rens (Niederlande) 274. J. P. Rens (Niederlande) 275. J. P. Rens (Niederlande) 276. J. P. Rens (Niederlande) 277. J. P. Rens (Niederlande) 278. J. P. Rens (Niederlande) 279. J. P. Rens (Niederlande) 280. J. P. Rens (Niederlande) 281. J. P. Rens (Niederlande) 282. J. P. Rens (Niederlande) 283. J. P. Rens (Niederlande) 284. J. P. Rens (Niederlande) 285. J. P. Rens (Niederlande) 286. J. P. Rens (Niederlande) 287. J. P. Rens (N